

Um die Parteiorganisation in den Kampf für den technischen Fortschritt einzubeziehen, muß der Sekretär die Produktion kennen und über die Errungenschaften in den gleichartigen Betrieben auf dem laufenden sein.

Nur wenn man die technischen Grundlagen der Produktion und der technologischen Prozesse versteht, kann man eine Parteiorganisation qualifiziert leiten, sich richtig in den Meinungen der Fachleute über diese oder jene Frage zurechtfinden und einen eigenen Standpunkt auf dem Gebiet der Technik besitzen. Die meisten Sekretäre von Parteiorganisationen in der Industrie genügen diesen Anforderungen, viele von ihnen sind Ingenieure und Techniker von Beruf. Aber das Wesentliche ist nicht das Diplom, sondern der Umstand, daß man seine technischen Kenntnisse ständig vervollkommnet. Ohne dies kann es unter den heutigen Bedingungen keine vollwertige Leitung durch die Partei geben.

Der Sekretär der Parteiorganisation soll die Produktion nicht deshalb kennen, um die Ingenieure und leitenden Wirtschaftsfunktionäre zu ersetzen. Solche Sekretäre gibt es, und gar nicht so selten. Von dem Sekretär der Parteiorganisation des Maschinenbauwerks „Roter Leuchtturm“ (Gebiet Jaroslawl) zum Beispiel spricht man von einem Mitarbeiter, der sozusagen „das zweite Ich des stellvertretenden Direktors“ sei. Er beschäftigt sich mit unbedeutenden Fragen der laufenden Versorgung, mit der Beseitigung einzelner Mißstände in den Abteilungen, aber er organisiert die Menschen nicht zur Lösung der großen Produktionsprobleme. Die Kenntnis der Technik braucht der Sekretär gerade vor allem, um die Menschen im Kampf für die Vervollkommnung der Produktion besser führen zu können.

Seit dem Juliplenum des ZK der KPdSU nehmen die Fragen der technischen Politik und des technischen Fortschritts einen immer größeren Raum in der Tagesordnung der Parteiversammlungen, in der Tätigkeit der Büros und der Parteileitungen ein. Es ist wichtig, daß die Sekretäre der Parteiorganisationen imstande sind, grundlegende Fragen aufzuwerfen, sie mit Hilfe von sachkundigen Ingenieuren und Arbeitern zu studieren und davon auszugehen, daß nicht „ellenlange“ Resolutionen und pathetische Aufrufe die Entwicklung der Technik entscheiden, sondern die Menschen, die Kader. Auf die Organisierung dieser Menschen muß deshalb die Aufmerksamkeit konzentriert werden.

Es ist notwendig, die Formen der Parteiarbeit mit den Ingenieuren und Technikern zu verbessern. Von diesen Kadern hängt viel ab, und sie müssen in engeren Kontakt mit der Parteiorganisation gebracht werden.

Die beachtlichen Leistungen, die die Martinofen-Abteilung Nr. 2 des Hüttenkombinats von Magnitogorsk aufzuweisen hat, erklären sich daraus, daß die Parteiorganisation dieser Abteilung ständig mit den Ingenieuren und Technikern arbeitet und bemüht ist, deren Initiative zu entwickeln.

Gut vorbereitet und unter aktiver Beteiligung verlief die öffentliche Parteiversammlung, die sich mit der Rolle der Ingenieure und der technischen Mitarbeiter bei der Suche nach Reserven der Produktion und bei ihrer Auswertung befaßte. Eine Gruppe von Parteimitgliedern wurde vorher beauftragt, mit jedem Mitglied der technischen Intelligenz über seine Arbeit zu sprechen. Es kam ein großes und lehrreiches Material zusammen. In der Versammlung wurde laut und deutlich gesagt, daß ein echter Ingenieur nur der ist, der sich nicht mit den Kenntnissen zufrieden gibt, die er im Institut erhalten hat, sondern diese ständig